

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 33.

Mittwoch den 23. April 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.
Brettnig. Wie überall im ganzen Sachsenlande, so wird auch hierorts und zwar vom Militärverein der Geburtstag unseres geliebten Königs am heutigen Mittwoch Abend im Gasthof zum Deutschen Hause durch eine patriotische Feier festlich begangen werden. Die Feier besteht in Festrede, Gesängen und theatralischen Aufführungen. Hoffentlich ist der Besuch ein recht starker, zumal es Jedermann gestattet ist, an dieser Feier teilzunehmen.

Brettnig. Der hiesige Gem. Chor beabsichtigt am 8. Juni ein Gesangs-Konzert im Gasthof zum Deutschen Hause zu geben.

Keine billigen Pfingst-Sonderzüge! Die sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung wird auch zu diesem Pfingstfesten irgenwelche Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nicht einlegen.

Die 5. Klasse der 141. königl. sächs. Landes-Lotterie wird in den Tagen vom 3. bis 27. Mai gezogen.

„Nicht auf den Nasen setzen!“ Diese Mahnung schärfe man in jetziger Zeit, wo das erste junge Grün auf den Wiesen und Weiden so verlockend zum Niederlegen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinaus eilen in's Freie, um dort in frühlichem Spielen sich zu tummeln. Das Erdreich ist noch feucht und kalt und schwere Erkrankungen, Rheumatismus, Scharlach und Masern können die Folgen des Niederlegens auf den Nasen sein. Mögen alle Eltern darum obige Mahnung ihren Lieblingen immer und immer mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachsam Auge haben.

Großröhrsdorf. Am Sonntag Nachmittag kurz vor 3 Uhr entstand in der 10-jährigen, auf der Forstseite befindlichen und der Firma C. G. Großmann gehörigen Fichtenpflanzung Feuer, durch welches gegen 6 Scheffel junger Baumbestand vernichtet wurden. Der verursachte Schaden wird auf annähernd 2000 Mark geschätzt.

Ueber die Herbstübungen des 19. (2. königl. sächs.) Armeekorps verlautet Folgendes: Am 5., 6., 8. September finden die Brigadenübungen, vom 9. bis 13. Sept. die Divisionsübungen und am 15., 16., 17. September die Corpsübungen statt. Die Brigade- und Divisionsübungen werden abgehalten in dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma, ausschließlich des nordöstlichen Teils, der Amtshauptmannschaft Döbeln, ausschließlich des nördlichen Teils, der Amtshauptmannschaft Rochlitz, ausschließlich des westlich der Eisenbahn Chemnitz-Narsdorf gelegenen Teils. Der nördliche Teil des Gebietes ist der 24. Division, der südliche ist der 40. Division zugewiesen. Der 40. Division werden die Unteroffizierschule, das 19. Husaren-Regiment, die beiden ersten Eskadrons des 18. Ulanen-Regiments und das Carabinier-Regiment, zwei Kompagnien des 2. Pionier-Bataillons, ein Zug der Corps-Telegraphen-Abteilung, zwei Sanitäts-Abteilungen und 11 Kompagnien Patronenwagen zugeteilt.

Dresden. Die Königsparade auf dem Hauptplatze, die stets am 23. April stattfand, wird auch in diesem Jahre ausfallen. An Stelle der Parade wird mittags 1/2 1 Uhr eine Parade-Ausgabe auf dem Theaterplatze stattfinden; während derselben werden wieder an der Ecke die 101 Schuß gelöst.

Eine Spielergesellschaft wurde am

Donnerstag in einem Dresdner Weinrestaurant polizeilich aufgehoben. Einigen Herren gelang es, allerdings unter Zurücklassung von Gut und Ueberzieher, zu entfliehen. Uebrigens ist gegen eine große Anzahl gewerksmäßiger Glückritter seitens der Staatsanwaltschaft eine energische Aktion eingeleitet worden.

Dresden, 21. April. Der frühere Bankhalter Wolf, der durch Wechselfälschungen zwei hiesige Bankhäuser um insgesamt 45,000 M. beschwindelt hatte, wurde heute vom hiesigen Landgericht zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein größeres Polizeiaufgebot erforderte in Dresden die Abholung des aus der Besserungsanstalt Marienhof bei Trachenberge geflüchteten Jöglings Kirbach von seinen in der Nöhroffgasse wohnenden Eltern. Das große Polizeiaufgebot erschien durch die Weigerung der Eltern, den Jungen herauszugeben, berechtigt. Die Festnahme des Ausreißers machte die denkbar größte Mühe. Zuerst schloß sich die Familie ein. Als endlich mit Hilfe eines Schlossers die Thür geöffnet worden war, zog sie sich in die Schlafstube zurück und verammelte die Thüre mit einem Sofa und Bettstellen. Auch dieses Hindernis beiseitigten die Angreifer. Die schwierigste Arbeit bestand nun aber in der Festnahme des Burschens, der den Beamten die Gesichtshaut mit den Fingernägeln so zerkratzte, daß das Blut floß. Auch soll die Mutter mit einem Hammer auf die Polizisten losgeschlagen haben. Jedenfalls dauerte der Kampf, bei dem auch ein Spiegel in Trümmer ging, erhebliche Zeit und versetzte die ganze Straße in Aufregung.

Lößtau, 18. April. In gewaltsamer Weise hat der Tod heute Vormittag gegen 10 Uhr vier Menschenleben gefordert. Das Hausgrundstück Plauenische Straße Nr. 60 hier selbst gehört dem etwa 30 Jahre alten Schlosser Otto Rippenhahn, Sohn des Gasthofsbesizers gleichen Namens in Coschütz. Der junge Handwerker ist seit einigen Jahren mit der Tochter Clara Gulda des vor etwa einem Jahre in Coschütz verstorbenen Gemeindevorstandes Schönberg verheiratet, welcher Ehe drei Kinder entsprossen. Es sollen die Ehegatten ziemlich glücklich gelebt haben. In letzter Zeit ist es jedoch oft vorgekommen, daß K. sich in Geldverlegenheiten befand. Diese momentanen mißlichen Vermögensverhältnisse haben nun heute zu einem Familien drama geführt. Als der Schlossermeister heute Vormittag 10 Uhr von einer Kohlenbestellung in seine Wohnung zurückkehrte, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In der Küche lag seine 28 Jahre alte Ehegattin im Blute, ein Küchenmesser in der Hand haltend, mit welchem sie sich, nach vorläufiger Annahme die Kehle durchschnitten hatte. In demselben Raume auf einem Sofa lag der etwa 1 1/2-jährige Otto ebenfalls mit durchschnittener Kehle. In der Wohnstube lag die im 5. Lebensjahre befindliche blondlockige Gulda Gertrud, in dem angrenzenden Schlafzimmer die im 3. Lebensjahre befindliche Clara Eta. Alle 4 Personen hatten bereits ihren Geist ausgehaucht. Welche qualvollen Stunden hat die junge Frau durchzumachen gehabt, bevor sie dieses entsetzliche Blutbad ausführte. Die Polizeibehörde wurde sofort in Kenntnis gesetzt, welche die polizeiliche Sperrung der Wohnung vornahm. Der Ehemann ist selbstverständlich tief erschüttert. Nach der Aufnahme des Thatbestandes durch die Gerichtskommission

wurden die Leichen nach der Totenhalle des Lößtau Friedhofes überführt.

Wie der Gatte der nach Ermordung ihrer drei Kinder aus dem Leben geschiedenen Frau Rippenhahn in Lößtau mittelst, ist seine Frau durch sogenannten „Weiberklatz“ in den Tod getrieben worden. Eine „gute Freundin“ hatte Frau Rippenhahn eines gewissen, mit Zuchthaus bedrohten Verbrechens bezichtigt. Dies hatte sich herumgesprochen und es war sogar eine Untersuchung eingeleitet, aus der jedoch die unglückliche Frau vollständig rehabilitiert hervorging. Trotzdem hatte sie sich die Beschuldigungen in den Kopf gesetzt und legte schließlich in einem unbewachten Augenblicke Hand an sich und ihre unschuldigen Kinder.

Auf dem Kirchhofe in Nadebeul erschoss sich der seit einer langen Reihe von Jahren in Serkowitz und Nadebeul wohnhafte Ingenieur Louis Weizmann. Der Grund zu der That ist unbekannt.

Der andauernd schwache Verkehr auf den Staatsbahnen hat auch einen Mangel an Arbeit für die umfangreichen Werkstätten der Staatsbahnen zur Folge. Um nicht zur Entlassung von Arbeitern schreiten zu müssen, hat die Generaldirektion der Staatsbahnen nach Gehör des Arbeiterausschusses angeordnet, daß bis auf Weiteres die Werkstätten am Sonnabend Nachmittag geschlossen bleiben.

Im Zuchthause zu Waldheim hat der aus Eibenstock gebürtige, zuletzt in Pölbitz bei Zwickau wohnhaft gewesene Fabrikarbeiter Max Lent durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Lent hatte im Herbst vor Jahres in Schneeberg seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Apitz, die nichts mehr von ihm wissen wollte, erschossen und war deshalb wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Durch die Gnade des Königs wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Erhängt aufgefunden wurde in Weissenborn an einem Kirchbaum in der Nähe der elterlichen Wohnung ein zehnjähriger Knabe Fleischer. Man nimmt an, daß der Knabe einen kürzlich vorgekommenen Selbstmordfall im kindlichen Spiele hat nachahmen wollen, daß er sich aber aus der Schlinge nicht wieder befreien konnte.

Dschagz, 17. April. Wie verlautet, soll unsere Garnison um die neu zu bildende Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 19 vermehrt werden.

Jägersgrün, 17. April. Ein Unglück von gar nicht absehbarer Größe konnte am Montag dem 1/2 9 Uhr abends von Adorf hier eintreffenden Personenzuge widerfahren. Verbrecherhände hatten auf der Strecke hinter Friedrichsgrün kurz vor Passieren des Zuges eine Eisenbahnschiene auf das Gleis gelegt, um eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Glücklicherweise hat die Maschine die Schiene krumm gebogen und bei Seite geräumt, so daß ein Unglück vermieden wurde. Buchholz, 19. April. Die bevorstehende englische Krönungsfeier hat für verschiedene hiesige Fabrikationsfirmen reiche Aufträge gebracht. Neben Luxusposamenten, wie mit Malerei versehenen Jacken und Kragen, hat namentlich die Prägeindustrie viel zu thun. Eine Firma mit zwei Fabriken arbeitet nun schon seit Wochen mit verlängerter Arbeitszeit und ist ausschließlich mit der Herstellung von englischen Kronen und Wappen zu Dekorationszwecken beschäftigt. Sie hat so umfangliche Aufträge, daß sie noch bis Mitte Juni die verlängerte Arbeitszeit wird

behalten müssen, um allen Anforderungen zu genügen. Desgleichen sind auch Luxuskartonnagen mit Erinnerungen an die Krönungsfeier bestellt. In der gegenwärtigen immer noch anhaltenden geschäftslauen Zeit sind die englischen Krönungsfeierbestellungen doppelt angenehm.

Die Raubmörder, welche in Liebened in Böhmen am 8. August das Ehepaar Behr umbrachten, dürften in den jetzt in Zala Egerszeg verhafteten drei Zigeunern gefunden sein. Hierzu wird aus Eger berichtet: Die Gendarmerie von Zala Egerszeg teilt mit, daß der jüngste der Brüder, Janko Kolompar, ein Geständnis abgelegt hat. Janko bezeichnet als eigentlichen Mörder den Zigeuner Lakatos Laszlo Laczi, der zur Zeit wegen eines Pferdediebstahls in Aranos Marot in Untersuchungshaft sitzt. Dieser jedoch wie auch die beiden anderen Brüder Kolompar leugnen entschieden, je in Liebened gewesen zu sein, und bezeichnen die Angaben Jankos als einen Raueant.

Das „New-Yorker Morgen-Journal“ macht in der üblichen amerikanisch-sensationalen Weise Mitteilungen von dem mutmaßlichen Findex der 75,000 Mark, die der Rentier Janßen vor einigen Wochen in Dresden verloren hat. Nach den Mitteilungen dieses amerikanischen Blattes richtete sich der Verdacht auf einen gewissen Paul Schmidt, der sich an Bord des Dampfers „Nyndam“ auf der Ueberfahrt nach Amerika durch seine schäbige Kleidung und durch auffallend viel Geld, besonders Tausendmarktscheine, verdächtig gemacht haben soll. Der vermeintliche Findex der hohen Summe befindet sich jetzt auf Veranlassung des deutschen Generalconsuls in New-York in Haft.

Auf raffinierte Weise haben in Reichenbach i. B. einige Schulknaben Automaten bestohlen. Sie benutzen dazu Zehnspfennigstücke, die sie durchlöchern und an einen Faden gebunden haben. Diese Geldstücke warfen sie in die Automaten und zogen sie nach Erhalt der Süßigkeiten wieder mittels des Fadens heraus. Die Thäter sind erwischt.

Plauen i. B., 18. April. Das hiesige Landgericht hat eine große Zahl Fleischer von hier und Umgegend zu je 70 bez. 80 Mark verurteilt, weil sie Conservemittel dem Hackfleisch beigelegt hatten.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. April.

Zum Auftrieb kamen: 3751 Schlachttiere und zwar 813 Rinder, 1102 Schafe, 1436 Schweine und 400 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Döhsen Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 59—64; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 30—33, Schlachtgewicht 57—62; Bullen: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 56—60; Kälber: Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 67—70; Schafe: 64—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 60—61. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 17. April 1902.

	höchster	niedrigster	Preis.	Preis.
50 Kilo Korn	M. 7.—	Pl. 6.94	Deu 50 Kilo	M. 4.25
Weizen	8.53	8.20	Stroh 1200 Pfd.	37.—
Gerste	6.79	6.70	Butter 1 Kilo	höchster 2.50
Safer	8.—	7.75	niedrig. 2.20	
Heuborn	7.85	7.50	Erbsen 50 Kilo	10.—
Sirke	12.—	10.58	Kartoffeln 50 Kilo	1.75